



Ein bewegender Karfreitag: Am Feiertag trennen sich die Wege – das Orchester musiziert in drei verschiedenen Gemeinden und erlebt intensive Gottesdienste mit den Geschwistern vor Ort. Danach bringt ein gemeinsamer Nachmittag im Park mit Spielen, Sonne und viel Austausch deutsche und südafrikanische Jugendliche noch näher zusammen.

Am Karfreitag hieß es wieder früh aufstehen: Um 06:15 Uhr stand die Abfahrt mit sämtlichen Instrumenten und Zubehör auf dem Plan. Diesmal fuhren wir allerdings nicht in einer die Anwohner in Staunen versetzenden Sechs-Busse-Kolonnen, sondern clever aufgeteilt – mit jeweils zwei Bussen zu einer Gemeinde. So trennten sich an diesem Feiertag die Wege, sehr zur Freude vieler Geschwister in den Gemeinden Scottsdene, Erica East und Saxonsea.

Dabei waren nicht nur die deutschen Gäste für die südafrikanischen Gemeinden etwas Besonderes – auch andersherum gab es Überraschungen: Die Insassen der Busse „Vivace“ und „Presto“, zunächst gemächlich unterwegs, hielten an einer großen Kirche in dem Glauben: „Bei der Größe muss das schon die richtige sein.“ Fünf Minuten später fand Bus-Chef Christoph heraus – die ist es wohl doch nicht – und ordnete eine zügige Weiterfahrt zur richtigen Kirche an, die nur fünf Kilometer entfernt war. Kirchen mit über 1.000 Sitzplätzen? In Kapstadt wohl kein Einzelfall. Auch das war für viele eine eindrucksvolle Entdeckung.

In den Gottesdiensten selbst wurde es dann still – und bewegend. Jedes Orchester unterstützte mit Musik die Gemeinde vor Ort, begleitete die Liturgie und erlebte intensive, persönliche Momente im Glauben. Und wer weiß, was wohl in unseren Co-Dirigenten Mario und Olaf vorging – war es schließlich eines der letzten Male, dass sie das JO&F dirigierten.

Nach einem kurzen Zwischenstopp im Hotel ging es weiter zum Green Point Park, der ursprünglich für die Fußball-WM 2010 angelegt wurde. Dort trafen sich die Jugendlichen des Orchesters mit einigen Mitgliedern des Cape Town Young People's Choir zum gemeinsamen Mittagessen und entspannten Austausch. By the way: Das Lamm war der Wahnsinn – oder wie man hier sagt: lecker! Bereits um 06:30 Uhr wurde damit begonnen, vier ganze Lämmer mit insgesamt 80 Kilo-

gramm am Spieß zu drehen. Als wir ankamen, war schon alles perfekt zubereitet und portioniert – ein echtes Festmahl.

Der wahrscheinlich engste interkulturelle Austausch der Reise fand anschließend im Grünen statt: Gemeinsam wurde gespielt, gelacht und geredet – mit klassischen Outdoorspielen wie Eierlaufen (passend zur Osterzeit), Tauziehen und viel Bewegung an der frischen Luft. Das Wetter? Ein absoluter Glücksgriff – strahlend blauer Himmel und Sonnenschein.

Einige der „Locals“ fühlten sich so wohl, dass sie am Abend noch mit ins Hotel kamen – zum ganz persönlichen Grande Finale dieses Projekts: Musik, Gemeinschaft und ein Sprung in den Pool. Was bleibt, ist ein tiefes Gefühl von Verbundenheit.

Text: Elias und Linus Burkhardt, Redaktion

Bilder: Jessica Krämer

18. April 2025





